

Braunschweig

DER KONTAKT ZU IHRER ZEITUNG

Haben Sie Ihre Zeitung nicht bekommen? ☎ 0800/0 77 11 88 20*
 Haben Sie eine Mitteilung für die Redaktion? ☎ 05 31/3 90 00
 Möchten Sie eine Anzeige aufgeben? ☎ 0800/077 11 88 21*
 Möchten Sie Eintrittskarten kaufen? ☎ 05 31/166 06
 (*kostenlos)

Ab Mai gibt es Führungen am Ringgleis

Am 3. Mai geht es mit einer Tour am Westbahnhof los.

Braunschweig. Das Interesse am Ringgleis, dem Erlebnisweg zur Braunschweiger Industrie-schicht auf der alten Bahntrasse rund um die Stadt, ist groß. Der Verein Braunschweiger Forum, auf dessen Initiative der Ausbau des Weges ursprünglich einmal zurückgeht, lädt deshalb in den nächsten Wochen zu einer Reihe „Entdeckungen am Ringgleis“ ein.

Start ist am Mittwoch, 3. Mai, mit einer Führung über den Westbahnhof und zum Kontorhaus am Jödebrunnen. Geleitet wird die Führung von Stadtteilheimatpfleger Klaus Hoffmann und Wilhelm Meister von der AG Zeitschiene. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Info-Container an der Ringgleis-Fußgängerbrücke, Blumenstraße. Die Führung dauert etwa zwei Stunden. Anschließend ist eine Einkehr bei Kaffee und Kuchen im „Garten ohne Grenzen“ vorgesehen. Die Teilnahme erfolgt gegen eine Spende.

Weitere Termine (jeweils 15-17 Uhr): 31. Mai, Führung „Industriegeschichte zwischen Heizkraftwerk und Nordbahnhof“; 21. Juni, Führung „Geschichte/n rund um den Nußberg“; 23. August, Führung „Der Braunschweiger Rangierbahnhof“. Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Export-Oskar geht an die BMA

Minister Olaf Lies ehrt die Braunschweigische Maschinenbauanstalt.

Hannover. Der „Export Oskar des Nordens“ geht in diesem Jahr an die BMA Braunschweigische Maschinenbauanstalt AG und an die Fresh Breeze GmbH & Co. KG aus der Wedemark.

Im Rahmen des Außenwirtschaftstages überreichte Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies auf der Hannover Messe den beiden Gewinnern den niedersächsischen Außenwirtschaftspreis, teilte die Pressestelle des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft am Mittwoch mit.

Der Preis zeichnet niedersächsische Unternehmen aus, die sich weltweit auf den Exportmärkten im Ausland behaupten. Knapp 60 Unternehmen lagen der zehnköpfigen Jury unter dem Vorsitz der Staatssekretärin Daniela Behrens zur Bewertung vor.

In der Kategorie Großunternehmen überzeugte die BMA Braunschweigische Maschinenbauanstalt unter anderem mit dem kontinuierlich hohen Exportanteil von über 90 Prozent, der Anzahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze sowie der hohen Auszubildendenquote.

Himmelserscheinung

Meteorit oder Weltraumschrott?

Viele rätseln, was am Dienstagabend über Braunschweigs Himmel zu sehen war.

Von Cornelia Steiner

Braunschweig. Hellgrün soll das ungewöhnliche Licht am Himmel gewesen sein. Kräftig leuchtend und nur kurz sichtbar: vielleicht zwei Sekunden, maximal fünf. Größer als eine Sternschnuppe, fast wie eine Leuchtugel. So lauten die Beschreibungen etlicher Leser, die sich gestern gemeldet haben. Alle berichten unabhängig voneinander, dass am Dienstagabend gegen 21.15 Uhr, vielleicht auch etwas später, irgendetwas Ungewöhnliches am Himmel über Braunschweig zu sehen war.

Und nicht nur dort, sondern ähnliche Meldungen gibt es unter anderem auch aus Wolfenbüttel, Hildesheim, Celle und Lüchow-Dannenberg.

Und alle rätseln, was sie da gesehen haben. War es ein Meteorit? Oder Weltraumschrott? Vermutungen gibt es viele, aber keine Erklärung von offizieller Seite. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt teilte mit, dass es viele Möglichkeiten gebe. Auch die Flugsicherung in Braunschweig hatte keine Hinweise.

Von Interesse ist dieser Fall für den Meteoriten-Fachmann Rainer Bartoschewitz aus Gifhorn. Er



Dieses Symbolbild zeigt annäherungsweise, was etliche Leser aus unserer Region am Dienstagabend gesehen haben. Foto: dpa

war bereits 2013 maßgeblich an der Aufklärung des Meteoritenabsturzes über Melverode beteiligt. Damals war ein 1,3-Kilo-Stein vom Himmel gefallen. Dessen Überreste werden seitdem im Naturhistorischen Museum präsentiert. Ob es sich jetzt wieder um einen Meteoriten handelt? „Das ist möglich“, sagt Bartoschewitz. „Es könnte aber auch Weltraumschrott sein.“ Auch bei ihm haben sich gestern etliche

Leute gemeldet und konkrete Angaben gemacht. „Um das Ganze besser einschätzen zu können, braucht man weitere Informationen. Am besten wären Videoaufnahmen, etwa von Überwachungskameras auf Parkplätzen. Dann kann man mehr über die Flugbahn sagen“, erläutert Bartoschewitz. „Es ist schon spannend. Ich befürchte aber, dass von dem Objekt nicht viel übrig geblieben ist. Es scheint sehr schnell geflogen zu



2013 fiel ein 1,3-Kilo-Meteorit in Melverode vom Himmel. Der Gifhorer Experte Rainer Bartoschewitz befasste sich mit den Überresten der Urmaterie. Archivfoto: Daniela Nielsen

sein, und es deutet einiges darauf hin, dass es flach in die Erdatmosphäre eingetreten ist und viel Material verloren hat – möglicherweise ist alles verdampft.“ Falls doch irgendwo etwas eingeschlagen sein sollte, dann vielleicht im Raum Peine, Salzgitter, Hildesheim, sagt er. „Es kann auch sein, dass ich damit völlig daneben liege.“ Er will nun abwarten, welche Hinweise er noch bekommt.

Seit mehr als 40 Jahren befasst Bartoschewitz sich hobbymäßig intensiv mit Meteoriten, ist weltweit mit Spitzenforschern vernetzt und immer wieder fasziniert. Warum? Weil Meteoriten uralt sind und uns etwas über die Entstehung des Sonnensystems vor 4,6 Milliarden Jahren erzählen.

Hinweise nimmt Rainer Bartoschewitz per E-Mail entgegen: bartoschewitz.meteorite-lab@t-online.de

Reden Sie mit!

Haben Sie das helle Licht am Dienstagabend auch gesehen? Was war es?

braunschweiger-zeitung.de

TU-Forscher sind Spezialisten für Müll im All

Sie entwickeln einen Mechanismus, mit dem Weltraumschrott entsorgt werden soll.

Von Cornelia Steiner

Braunschweig. Auch das Weltall hat Müllprobleme. Unzählige Teile schwirren herum. Einige sind auf riskantem Kollisionskurs, andere landen wieder auf der Erde. Vielleicht handelte es sich bei der Lichterscheinung am Dienstag um Weltraumschrott – vielleicht auch nicht. Auf jeden Fall gibt es an der TU Spezialisten, die sich mit diesem Müll auskennen, zum Beispiel Professor Enrico Stoll vom Institut für Raumfahrtssysteme. Wir sprachen mit ihm.

Wie viel Weltraumschrott schwirrt schätzungsweise im All herum?

Das ist schwer zu sagen. Es bewegen sich ungefähr 20 000 Objekte im Weltall, die man mit dem Radar oder mit dem Teleskop sehen kann – das ist ab etwa zehn Zentimeter Größe möglich. Fünf Prozent davon sind aktive Satelliten. Bei den anderen Teilen handelt es sich vor allem um Raketenstufen, ausgediente Satelliten und um die Fragmente explodierter Raketen oder von Satellitenkollisionen.

Und wie viel Müll schwirrt herum, der noch kleiner ist?

In der Größenordnung ab einem Zentimeter gibt es schätzungsweise 700 000 Teilchen und in der Größenordnung ab einem Millimeter circa 200 Millionen.

Wie groß ist die Gefahr, dass Weltraumschrott auf die Erde stürzt?

Nicht sehr groß. Die meisten Teile verglühen in der Atmosphäre. Aber es kommt schon vor, dass größere Teile in die Atmosphäre eindringen, die nicht komplett verglühen. Es kamen aber bisher noch keine Menschen zu Schaden.

Wie groß ist das Risiko, dass es zu Kollisionen mit Satelliten oder der Raumstation ISS kommt?

Es ist überschaubar. Man geht davon aus, dass pro einer Million Kubikkilometer ein Teilchen größer als ein Zentimeter herum-schwirrt. Die Raumfahrt und auch die Satellitenbetreiber haben das auf dem Schirm. Für Teile, die größer als zehn Zentimeter sind,

werden Kollisionsrisiken und Ausweichmanöver berechnet. Zur Simulation der Weltraummüll-Umgebung gibt es verschiedene Modelle von NASA und ESA. Das Modell der ESA haben wir hier in Braunschweig an der TU entwickelt.

Vor Teilchen, die kleiner als einen Zentimeter sind, schützen Doppel- und Wabenwände. Auch die ISS hat besonders dicke Wände aus Aluminium. Der gefährliche Bereich des Weltraumschrotts liegt in der Größe zwischen einem Zentimeter und zehn Zentimetern. Da hilft nur: Daumen drücken!

Was lässt sich gegen die zunehmende Müllmenge machen?

In den nächsten Jahren werden schätzungsweise noch 10 000 bis 20 000 Satelliten ins All gebracht, etwa von Google und Samsung. Damit steigt das Risiko von Kollisionen. Man muss schauen, wie



Professor Enrico Stoll. Foto: privat

man die Satelliten aus der Erdumlaufbahn entfernen kann, wenn ihre Lebensdauer endet. Man kann sie zum Beispiel einfangen und gezielt abstürzen lassen. Das ist aber gar nicht so einfach, weil diese Objekte nicht stillstehen, sondern taumeln – und genau damit befassen wir uns.

Wir arbeiten mit Materialien, die wir uns aus der Biologie abgeguckt haben. Es geht um einen Mechanismus, den wir als Gecko-Effekt bezeichnen: Ein Gecko kann ja praktisch überall haften. Die Idee ist, dass ein kleines unbemanntes Raumfahrzeug ein gestrandetes Objekt anfliegt, so ähnlich an ihn anhaftet wie die Füße eines Geckos, und das Taumeln abbremsen. Dann könnte man den Schrott kontrollieren und schließlich abstürzen lassen.

Wann ist die Technik einsatzfähig?

Dies wird noch einige Jahre dauern. Wir entwickeln hier nur einen kleinen Teil dazu – den Gecko-Mechanismus. Den müssen wir jetzt mit der ESA auf seine Anwendbarkeit testen.

HALLO BRAUNSCHWEIG

„Ich hoffe, die beiden haben nur eine vorübergehende Krise.“



Maïke Schulz über ein Entenpaar, das nicht mehr zusammen essen geht.

Entenliebe

Ich fand sie wirklich sehr niedlich. Die beiden Enten – ein Pärchen – saßen gemeinsam vor einem anatolischen Restaurant im Uni-Viertel und sahen aus, als würden sie warten, dass es öffnet. Vielleicht wollten sie zusammen romantisch einen Lammeintopf essen gehen. Die Szene ist bestimmt zwei Jahren her und wie es scheint aus besseren Zeiten der Enten-Beziehung. Am Wochenende bin ich an dem Restaurant vorbeigekommen. Und vor der Tür saß: nur der Erpel. Ganz allein. Ich hoffe, die beiden haben nur eine vorübergehende Krise. Oder sie wollte einfach mal woanders essen. Ich drücke die Daumen, dass die Enten-Liebe hält.



Diskutieren Sie unter [facebook.com/braunschweigerzeitung](https://www.facebook.com/braunschweigerzeitung) oder mailen Sie an maike.schulz@bzbv.de

NACHRICHTEN

Autoknacker wirft Diebesgut weg

Braunschweig. Ein Autoknacker hat am Dienstag zwischen 12 und 12.45 Uhr vor einem Möbelmarkt in Wenden die Seitenscheibe eines geparkten Wagens eingeschlagen. Der Täter erbeutete laut Polizei die Handtasche einer 73-jährigen Frau aus Meine. Darin befanden sich verschiedene Ausweise, ein Schlüssel sowie ein Mobiltelefon. In den Abendstunden fand eine Fußgängerin die Handtasche in unmittelbarer Nähe zum Tatort und gab sie bei der Polizei ab. Die Bestohlene nahm ihr Eigentum am Mittwochmorgen wieder in Empfang. Sämtliche Gegenstände befanden sich noch in der Tasche. So blieb es für das Ehepaar bei dem Schaden am Auto, der sich auf mehrere hundert Euro beläuft.

Buslinien 411 und 431 werden umgeleitet

Braunschweig. Wegen der 825-Jahr-Feier in Mascherode werden am Samstag, 29. April, von 10 bis 20 Uhr die Straßenzüge „Am Steintore“ und „Hinter den Hainen“ voll gesperrt. Die Busse der Linien 411 und 431 fahren in dieser Zeit eine Umleitung über „Alte Kirchstraße“ und „Salzdahlumer Straße“, teilt die Verkehrs-GmbH mit. Für die Haltestelle „Hinter den Hainen“ ist die Ersatzhaltestelle auf der Straße „Alte Kirchstraße“, Höhe Einfahrt Edeka-Markt, in beiden Richtungen eingerichtet. Für die Haltestelle „Am Kalkwerk“ ist die Ersatzhaltestelle auf der „Salzdahlumer Straße“, Höhe Dorfgemeinschaftshaus, in beiden Richtungen eingerichtet. Die Haltestelle „Alter Rautheimer Weg“ kann für den Zeitraum der Umleitung nicht bedient werden.

Redaktion des Braunschweiger Lokalteils: **Markus Brich**